

### Über die sarazenischen Geistlichen und ihre Kirchen.

0849

Daß es sehr viele Moscheen in dieser Stadt gibt, steht schon auf den vorangehenden Seiten. Ein Tempel des Mahomet heißt heute gewöhnlich Moschee, <III, 84> so nennen die Sarazenen selbst ihre Bethäuser. Die heiligen Schriften sagen Mesquita, ich fand auch die Schreibweise Meskida und das Wort Mameria für Moschee. Was bei uns Basiliken oder Kirchen sind, das heißt bei den Sarazenen Mesquiten. (Man findet vieles über ihre Geistlichen und Riten De Ju. et Sar. Eccles. (?) in ele...ubi vide Sto.). Die große Zahl der Moscheen bedeutet auch eine große Zahl von Geistlichen wie bei uns. Wo viele Kirchen, da sind viele Priester. Die Moscheen sind gewöhnlich Rundbauten, gewölbt, innen leer und ohne Altäre und Bilder (s. II, 219). Viele Lampen hängen im Inneren wie außen an den Türmen. Erbaut werden sie von Reichen und Mächtigen, die auch zur Versorgung der Geistlichen Pfründen (Präbenden und Benefizien) aussetzen und das Öl für die Lampen stellen. Stiftungen sind auch Gymnasien, in denen Vorlesungen über weltliche Gesetze gehalten werden, die von den Königen aufgezeichnet sind; auch deren Lehrer sind mit Pfründen ausgestattet. Gleichermäßen gibt es wohlversehene Spitäler für die Armen und Fremden, für die Sterbenden sorgen sie ebenso und setzten Vermächtnisse ein für ihr Heil oder auch, um im Gedächtnis zu bleiben, was ich für den wichtigeren Grund halte.

0847

0853

0843

0858

0838

0898

0798

Es gibt aber bei ihnen drei Arten von Geistlichen. Die einen stehen den Schulen vor und legen in ihnen Recht und Gesetz aus und die Gelehrtesten unter ihnen werden zur Lenkung des Volkes eingesetzt, sie heißen Muderis. Gelehrte, aber nicht zum Regieren Befähigte nennt man Minetschum. Andere aber sind dazu ausgebildet, Knaben im Koran zu unterrichten, das sind die Tamsman. Sie alle sind befreit von den Lasten und Abgaben des gemeinen Volkes, doch haben sie in den Moscheen nichts zu suchen.

0948

0748

Die zweite Art Geistlicher heißen Heilige (Sancti), sie sind nicht gelehrt und auch nicht seßhaft, sondern sie ziehen herum und zeigen Erstaunliches in der Darstellung natürlicher Wundertaten. Die Heiligsten aber sind die Alhages, die am Grab Mahomets in Mekka waren und unmittelbar nach dessen Anblick sich die Augen ausrissen, damit sie danach nichts anderes mehr sehen konnten, wodurch das Grab Mahomets in ihrer Erinnerung abgeschwächt würde. Die sind nämlich der Meinung, daß nichts anderes mehr würdig ist mit den Augen gesehen zu werden, denen es geschenkt war, das Grab Mahomets zu erblicken.

0348

Die dritte Art von Geistlichen steht im Dienst der Moscheen, sie heißen Soqui und Vecten. Die Soqui sind gewissermaßen Pfarrer, die Vecten aber Helfer und Kapläne. <III, 85> Jede Moschee hat einen Soqui und mehrere Vecten, je nach ihrer Bedeutung.

Ende

Anfang

Die Tätigkeit dieser Geistlichen besteht aber nicht in der Seelsorge, im Beichthören, im Spenden der Sakramente, in Krankenbesuchen und Bestattung der Verstorbenen noch haben sie sich groß zu bemühen um die Moscheen, um Reliquien, Paramenten, heilige Gefäße und Altäre, weil es alles dies bei ihnen nicht gibt. Ihre Tempel können nicht entweiht werden noch Heiligkeit verlieren, die sie nie erhalten haben, wie es auch keine ordinierten und geweihten Priester bei ihnen gibt, vielmehr überträgt man den Dienst in den Moscheen solchen, die als besonders gelehrt und ehrbar gelten, und ihre Betrauung steht dem Schirmherrn der Moschee zu. Es gibt keinen Unterschied zwischen ihren Priestern und dem gewöhnlichen Volk, so wenig wie zwischen den Kirchen und den normalen Häusern. Die für alle festgesetzte Zahl der Gebete verrichten sie wie die anderen auch unter der Arbeit. Sie haben Zeit für Meditation